

erklärt. Die Besiegung derselben konnte dem Papste allein nicht gelingen, und im Sommer 1849 schickte daher Louis Napoleon, der damalige Präsident der französischen Republik, eine Armee ihm zu Hülfe, welche Rom belagerte und eroberte, es auch seitdem besetzt hält. Unter französischem Schutze kehrte der Papst zu Anfang des Jahres 1850 nach Rom zurück. — Süd-Italien, das Königreich Neapel und Sicilien, ward auch tief aufgewühlt. Sicilien riß sich los, wurde aber wieder unterjocht, und die Hauptstadt Neapel machte einen Aufbruch, der aber gedämpft und grausam bestraft wurde. Ebenso ward ein im Herbst 1856 ausbrechender Aufstand auf der Insel Sicilien wieder unterdrückt, und der König von Neapel, einem gleichzeitigen Mord-Versuche glücklich entgangen, weigerte sich trotz Englands und Frankreichs Vorstellungen und Drohungen, freisinniger und milder zu regieren. — So ist nach den gewaltigen Stürmen von 1848 so ziemlich Alles wieder in das alte Gleise zurückgekehrt, und die Unzufriedenen von überall her sind schaarenweise nach Amerika ausgewandert und thun es noch.

§. 78. Der orientalische Krieg.

Zum Schlusse haben wir noch das wichtigste Ereigniß der neuesten Zeit, den Krieg zwischen Ost- und West-Europa über die Existenz der Türkei und die orientalischen Verhältnisse zu betrachten. Diese haben schon wiederholt den Streitpunkt zwischen den europäischen Mächten abgegeben, und es kommen hier die wichtigsten Interessen in's Spiel. Ein Blick auf die Karte zeigt uns, wie Rußland namentlich seit Peter dem Großen seine Grenzen nicht nur nach Westen hin auf Kosten Polens, sondern namentlich auch nach Osten und nach Süden hin auf Kosten der Türkei und asiatischer Volksstämme bedeutend erweitert hat, womit der Einfluß des mächtigen Kaisers in Europa natürlich wachsen mußte. Kriegs-Verhältnisse sowohl wie Verträge haben die Herrscher des Ostens klüglich heezu benutzt, und in neuester Zeit bot der in der That schlechte Zustand des türkischen Reiches und die damit zusammenhängende Forderung des Kaisers Nicolaus I., als Oberhaupt der griechischen Kirche, über die in der Türkei lebenden griechischen Christen in besonderer Weise eine Schutzherrschaft zu führen, eine Veranlassung zur Einnischung Rußlands in die türkischen Angelegenheiten, die den Westmächten England und Frankreich bedenklich erschienen, und sie für die Zukunft der Türkei fürchten ließ. Als die russischen Heere nun Anfangs Juli 1853 die Donau-Fürstenthümer, gestützt auf einen alten Vertrag, besetzten, um so die Türkei zur Nachgiebigkeit zu zwingen, verbündeten sich England und Frankreich zum Schutze des Sultans und ließen sich von ihm Zusicherungen zur Verbesserung der Lage der Christen im Orient machen. Die türkische Regierung protestirte nun gegen die Besetzung der Moldau und Wallachei durch Rußland, und als das nichts half und die versuchte Vermittelung der Westmächte fruchtlos blieb, ließen die bisher in der Nähe sich aufhaltenden englischen und französischen Flotten in die Dardanellen ein, zum Schutze Constantinopels, und die Türkei erklärte Rußland den Krieg. In der zweiten Hälfte October 1853 begannen die Feindseligkeiten an der Donau; an vielen Orten, namentlich bei Giurgewo und Oltenița wurde beiderseits sehr tapfer gekämpft, und die Türken unter ihrem Feldherrn Omer Pascha leisteten viel mehr, als man von ihnen erwartet hatte, namentlich setzten sie sich bei Kalafat jenseits der Donau fest, welches die Russen ihnen vergebens wieder zu entreißen versuchten. Dagegen verbrannte aber der russische Admiral Nachimoff die türkische Flotte bei Sinope im schwarzen Meere. Während des Winters geschah weder an der Donau noch auf dem asiatischen Kriegsscha-